

OEKOPLAN

Ingenieure GmbH & Co. KG

Büro: Isselburger Straße 7
46459 Rees-Haldern

Tel.: 02850/93061 Fax.: 02850/93062
Mobil.: 0170/3537741

Dorfentwicklungskonzept Bislich

Arbeitskreis Soziales / Sport / Schule

Protokoll zur Sitzung des Arbeitskreises im Heimathaus Bislich

Datum: 05.02.2009

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Herr Hetkamp (Stadt Wesel) führte in das Thema ein. Zu den bereits in der Auftaktveranstaltung genannten Themen gehören:

- Betreuung von Kindern, schulische Angebote vor Ort und für Jugendliche, Mehrgenerationenwohnen, altersgerechtes Wohnen
- Sport und Kommunikation im Verein (u.a. Sport- und Jugendzentrum / Jugend- und Vereinshaus mit Sportplatz und Schießstand)
- Barrierefreiheit

Anschließend stellten Herr Richartz und Herr Dingebauer einige aktuelle Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung vor (vgl. Anhang SSS 1). Danach hat in den letzten Jahren die Anzahl der über 65 -jährigen stetig zugenommen. Der Anteil der unter 5 -jährigen ist dagegen kontinuierlich zurückgegangen. Diese Entwicklung ist auch an den Schülerzahlen ablesbar. Die Prognose bis 2013/14 zeigt, dass in Bislich die Schülerzahlen knapp über der Mindestanzahl liegen. Der Schulstandort Bislich ist dadurch mittel- bis langfristig gefährdet. Herr Zache vom Schulamt sagte, dass der Schulentwicklungsplan z.Z. überarbeitet wird. Dieser zeige Möglichkeiten auf, Schulen zu erhalten. Für Bislich wäre z.B. eine Verbundschule mit Flüren denkbar. Frau Holzwarth fügt hinzu, dass sich der Rat der Stadt Wesel für den Schulstandort Bislich ausgesprochen hat. Insgesamt sind sich die Teilnehmer des Arbeitskreises einig, dass durch eine gute Präsentation der Schule (Homepage etc.) und zusätzliche Angebote im Bereich der Betreuung und spezieller Schulprojekte auch Anmeldungen aus anderen Ortsteilen erfolgen und so der Schulstandort erhalten werden kann. Herr Hetkamp weist darauf hin, dass es keine Bestandsgarantie für einzelne Schulen gibt; d.h., der Wettbewerb unter den Schulen wird bleiben und größer werden. Herr Dick erzählte von einem sehr positiven Eindruck, den eine Musikinstrumente spielende Kindergruppe auf ihn gemacht habe und regte an, die Profilbildung der Bislicher Schule z.B. durch ein derartiges Musikprojekt zu verstärken. Er könne sich auch eine (Maler)-Aktion über mehrere Monate vorstellen. Auch solle der Sportplatz ein Zentrum für Grundschul Kinder werden. Herr Zache bestätigt, dass

Trendprojekte z.Z. „Schule und Kultur“ seien. Er gibt aber auch zu bedenken, dass seiner Meinung nach die Profilierung einer kleinen Schule – in diesem Fall der kleinsten Schule in Wesel - sicherlich schwierig sei. Frau Furtmann meint, dass für eine Profilbildung der Schule eine aktive Elternschaft nötig ist. Herr Schlierf bietet an, z.B. die Homepage des Heimatvereins mit anderen (Schule, Kindergarten etc.) zu verlinken. Ein Sponsor sei schon gefunden. Herr Terlinden führt aus, dass die ständige Aktualisierung einer Homepage sehr aufwändig sei. Auch könne sie nur von Insidern betrieben werden, in diesem Fall von Kindergarten und Schule selbst. Das Thema Kommunikation sei aber sehr wichtig.

Frau Kilp weist darauf hin, dass eine „attraktive Schule“ allein keine Motivation für junge Eltern sei, sich in Bislich anzusiedeln. Überlegt werden müsse, wie Bislich ein insgesamt attraktiver Ort werde.

Herr Gimken sagt, dass bei der jetzigen Bevölkerungsstruktur absehbar sei, dass Bislich bald einen Überhang an älteren Leuten beherberge. Als Ziel nennt er eine gute Altersstruktur und ein Angebot für altengerechtes Wohnen. Auch Herr Terlinden betont die gewünschte Barrierefreiheit für ältere Mitbürger und junge Familien. Frau Kilp würde gerne Mehrgenerationenhäuser sehen, um zum einen den Bedürfnissen junger Eltern nach Entlastung und Betreuung ihrer Kinder nachzukommen und zum anderen älteren Menschen Sozialkontakte zu Anderen und Kindern leicht zu ermöglichen. Auch sei dies ein Mittel, sich bei dem Bemühen um Zuzug Auswärtiger gegen andere Orte abzugrenzen und zu punkten. Frau Lause wünscht sich für berufstätige Mütter eine Betreuung der Grundschüler während der Freistunden (verlässlicher Unterricht). Eine Übermittagsbetreuung gibt es bereits.

Zum Thema Sport stellt Herr Richartz (vgl. Anhang SSS 1) anhand einer Folie eine mögliche Sportplatzanlage vor. Herr Hummel vom Sportamt bemerkt, dass die Wegführung noch mit der Dorfgemeinschaft zu besprechen sei. Auch müsste das Grundstück noch erworben werden. Nur diese Fläche sei ansatzweise geeignet und es sei hier evtl. mit einer Verkaufsabsicht zu rechnen. Der jetzige Sportplatz mit seinen Möglichkeiten ist suboptimal, daher soll dieser Rasenplatz aufgegeben werden und als neue Fläche für die Wohnbebauung zur Verfügung stehen.

Herr Bohländer interessiert sich für den zeitlichen Rahmen einer Verwirklichung dieser Idee, schließlich gäbe es das „Sportplatzthema“ seit 20 Jahren. Seitens der Verwaltung der Stadt Wesel wird das Verfahren erläutert: Als erstes habe der Wohnbauflächentausch zu erfolgen, danach müsse das Grundstück für den neuen Sportplatz erworben werden. Für beide Verfahren müsse man mit mehreren Monaten rechnen, die Verwaltung sei an einem zügigen Verfahren interessiert.

Herr Klein-Hitpaß erläutert das Verfahren zum Flächentausch: Der FNP muss geändert werden, dem muss dann die Bezirksregierung in Düsseldorf zustimmen. Konkret seien wegen des neuen Sportplatzes schon Gespräche geführt worden. Andere Flächen müssten dann aber aufgegeben werden, die Lösung dieses Problems könne aber nicht außerhalb Bislichs, sondern nur im Ort selbst gelöst werden. Weitere Informationen dazu werden im Arbeitskreis Wohnen / Verkehr / Gewerbe gegeben.

Weitere Vorschläge:

Anhand einer Folie erläutert Herr Terlinden die Ideen des TC-Bislich (Zusammenfassung der Vorschläge im Anhang WVG 5). Das Clubhaus wird im Winter nur sporadisch genutzt. Sinnvoll wäre aber eine Ganzjahresnutzung, deshalb möchte man dieses auch anderen Vereinen zur Nutzung zur Verfügung stellen.

Herr Dick fände eine räumliche Nähe von Tennisplatz und Sportplatz schön. Auch Frau Furtmann spricht sich für einen Sportkomplex (Sport- und Tennisplatz) aus.

Herr Zumkley stellt das Projekt „Sportzentrum“ vor. Evtl. ließe sich ein kleines Grachtendorf mit Gaststätten und Jugendherberge konzipieren. Als größeres Projekt werde dieses sicherlich eher genehmigt.